



1925-09-06

## Der Herr und die Mode.

L.S.H.

Follow this and additional works at: [https://scholarsarchive.byu.edu/sophnf\\_essay](https://scholarsarchive.byu.edu/sophnf_essay)



Part of the [German Literature Commons](#)

Digital Archive Source:

<http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=nfp&datum=19250906&seite=18&zoom=33>

---

### BYU ScholarsArchive Citation

L.S.H., "Der Herr und die Mode." (1925). *Essays*. 333.

[https://scholarsarchive.byu.edu/sophnf\\_essay/333](https://scholarsarchive.byu.edu/sophnf_essay/333)

This Article is brought to you for free and open access by the Nonfiction at BYU ScholarsArchive. It has been accepted for inclusion in Essays by an authorized administrator of BYU ScholarsArchive. For more information, please contact [scholarsarchive@byu.edu](mailto:scholarsarchive@byu.edu), [ellen\\_amatangelo@byu.edu](mailto:ellen_amatangelo@byu.edu).

## Der Herr und die Mode.

So unwahrscheinlich es für viele klingen mag: auch die Kleidung des Herrn wird in immer stärkerem Maße von der Mode abhängig. Man muß noch lange kein Dandy sein, wenn man die Vorschriften der Mode beachtet, denn vor allem soll die Herrenmode individuell sein, die Kleider müssen der Persönlichkeit des Trägers entsprechen! Nur scheinbar bleiben die Herrenmoden immer gleich, doch wer genauer zusieht und ein Auge für Details hat, bemerkt immer wieder eine neue Nuance. Da die Herren heute weniger Zeit denn je haben, sich über die Feinheiten der Mode zu informieren und alle Bestandteile einer richtig abgestimmten Garderobe an zehn oder mehr Stellen zusammenzutragen, bedeutet es eine willkommene Erleichterung, in einem ersten Hause die Möglichkeit zu finden, von einem Fachmann in allen Toilettefragen beraten zu werden und sich an einem Ort vom Scheitel bis zur Sohle, will sagen vom Hut bis zum Schuh, kleiden zu können.

In weitestgehendem Maße ist das im Kleiderhaus M. *Neumann*, 1. Bezirk, Kärntnerstraße 19, und 6. Bezirk, Mariahilferstraße 35, der Fall, wo die neuen Modelle für den Herbst bereits zu sehen sind, von denen wir einige skizziert wiedergeben. Das Haus Neumann bevorzugt und pflegt den englischen Stil, der seit jeher für die Herrenmode maßgebend ist.

Der Ueberrock für die kühlen Tage ist der zweireihige Ulster aus Flausch, der bis übers Knie reichend getragen wird. Er hat den obligaten Dragoner mit Knöpfen sowie breiten Kragen aus eigenem Stoff; vereinzelt tauchen Samtkragen auf. Eine bestimmte Farbe dominiert nicht, neben dem täglichen, beinahe alltäglichen Grau in allen Nuancierungen werden helle Farben bevorzugt.

Der Anzug des eleganten Herrn ist am Vormittag ein dunkles Sakko aus schwarzem oder grauem Shetland, Himalaja oder Vicuna mit gestreifter Cheviotose, die sich immer mehr und mehr gegen die früher allgemein getragene Kammgarnhose durchsetzt. Wie das Modell Neumann im Bild zeigt, ist das Sakko einreihig, auf drei Knöpfe, leicht geschweift, mit eingeschnittenen Taschen und schmalen Revers gearbeitet. Auch mit Borten eingefasste Sakkos sind *en vogue*, zu denen gern taubengraue Westen getragen werden. Ein weißes, in sich gestreiftes Popelinehemd und eine schwarze, gestrickte Krawatte vervollständigen diesen distinguierten Anzug.

Für die Reise wird der einreihige Anzug auf drei Knöpfe — doppelreihig ist aus dem Modelbild fast verschwunden — aus Homespun oder englischem Stoff mit hübscher kleiner Dessinierung verwendet. Wie unsere Skizze zeigt, werden häufig Taschen aufgesetzt. Zum Sport wählt man hinzu Knickerbockers aus demselben Stoff wie der Rock und die feschen, jetzt sehr beliebten Pullovers in den verschiedensten abstechenden Farben und flotten Dessins. Dies alles ist bei Neumann in gediegener Ausführung und zu auskömmlichen Preisen zu haben.

Für den Abend ist der dunkle Anzug mit gleicher Hofe—abends trägt man keine gestreifte Hofe—unumgänglich notwendig. Blau wird weiter favorisiert, aber auch schwarz und dunkelgrau behaupten daneben ihren Platz.

Besondere Aufmerksamkeit verdient die Wäsche des Herrn, die in geschmackvollster Ausführung ebenfalls im Hause M. Neumann zu finden ist. Das Popelinehemd hat sich dank seiner besonderen Qualität ausnahmslos durchgesetzt. Es wirkt durch sein lebhaftes Muster, häufig auch durch Seideneffekte, immer elegant und verliert seinen Glanz und seine Frische auch nach wiederholtem Waschen nicht.

Die große Mode sind Krawatten mit kleinen Mustern und leuchtenden Farbeneffekten. Strümpfe, Taschentuch und Krawatte sollen nach Möglichkeit — ohne sklavische Uebertreibung — in Ton und Stil gut zueinander abgestimmt sein, um den soignierten Eindruck zu erhöhen.

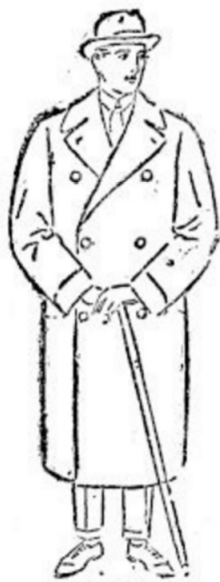
Von den Schuhen ist nicht viel Neues zu sagen. Es wird nach wie vor nur der Halbschuh – am Vormittag mit einer hellen Gamasche – getragen, der nicht mehr übertrieben spitz ist, sondern eine schöne, halbrunde Form aufweist.

Hüte, Handschuhe, Schirme – es sind auch hier nur die solidesten Modelle bei Neumann zu finden—werden wohl am besten dem Geschmack des Trägers überlassen, um dem Aussehen die so wichtige persönliche Note zu geben.

*Li.-So.*

## Der Herr und die Mode.

So unwahrscheinlich es für viele klingen mag: auch die Kleidung des Herrn wird in immer stärkerem Maße von der Mode abhängig. Man muß noch lange kein Dandy sein, wenn man die Vorschriften der Mode beachtet, denn vor allem soll die Herrenmode individuell sein, die Kleider müssen der Persönlichkeit des Trägers entsprechen! Nur scheinbar bleiben die Herrenmoden immer gleich, doch wer genauer zusieht und ein Auge für Details hat, bemerkt immer wieder eine neue Nuance. Da die Herren heute weniger Zeit denn je haben, sich über die Feinheiten der Mode zu informieren und alle Bestandteile einer richtig abgestimmten Garderobe an zehn oder mehr Stellen zusammenzutragen, bedeutet es eine willkommene Erleichterung, in einem ersten Hause die Möglichkeit zu finden, von einem Fachmann in allen Toilettefragen beraten zu werden und sich an einem Ort vom Scheitel bis zur Sohle, will sagen vom Hut bis zum Schuh, kleiden zu können.



MODELL  
M. NEUMANN

In weitestgehendem Maße ist das im Kleiderhaus M. Neumann,

1. Bezirk, Kärntnerstraße 19, und 6. Bezirk, Mariahilferstraße 35, der Fall, wo die neuen Modelle für den Herbst bereits zu sehen sind, von denen wir einige skizziert wiedergeben. Das Haus Neumann bevorzugt und pflegt den englischen Stil, der seit jeher für die Herrenmode maßgebend ist.

Der Ueberrock für die kühlen Tage ist der zweireihige Ulster aus Flausch, der bis übers Knie reichend getragen wird. Er hat den obligaten Dragoner mit Knöpfen sowie breiten Kragen aus eigenem Stoff; vereinzelt tauchen Samtkragen auf. Eine bestimmte Farbe dominiert nicht, neben dem täglichen, beinahe alltäglichen Grau in allen Nuancierungen werden helle Farben bevorzugt.



MODELL  
M. NEUMANN

Der Anzug des eleganten Herrn ist am Vormittag ein dunkles Sakko aus schwarzem oder grauem Shetland, Himalaja oder Vicuna mit gestreifter Cheviot hose, die sich immer mehr und mehr gegen die früher allgemein getragene Stammgarnhose durchsetzt. Wie das Modell Neumann im Bild zeigt, ist das Sakko einreihig, auf drei Knöpfe, leicht geschweift, mit eingeschnittenen Taschen und schmalen Revers gearbeitet. Auch mit Borten eingefasste Sakkos sind en vogue, zu denen gern taubengraue Westen getragen werden. Ein weißes, in sich gestreiftes Popelinehemd und eine schwarze, gestrichelte Strawatte vervollständigen diesen distinguierten Anzug.

Für die Reise wird der einreihige Anzug auf drei Knöpfe — doppelreihig ist aus dem Modebild fast verschwunden — aus dem Modebild fast verschwunden — aus Homespun oder englischem Stoff mit hübscher kleiner Dessinierung verwendet. Wie unsere Skizze zeigt, werden häufig Taschen aufgesetzt. Zum Sport wählt man hierzu Knickerbockers aus demselben Stoff wie der Rock und die feichen, jetzt sehr beliebten Pullovers in den verschiedensten absteckenden Farben und flotten Dessins. Dies alles ist bei Neumann in geeigneter Ausführung und zu auskömmlichen Preisen zu haben.

Für den Abend ist der dunkle Anzug mit gleicher Hose — abends trägt man keine gestreifte Hose — unumgänglich notwendig. Blau wird weiter favorisiert, aber auch schwarz und dunkelgrau behaupten daneben ihren Platz.

Besondere Aufmerksamkeit verdient die Wäsche des Herrn, die in geschmackvollster Ausführung ebenfalls im Hause W. Neumann zu finden ist. Das Popelinehemd hat sich dank seiner besonderen Qualität ausnahmslos durchgesetzt. Es wirkt durch sein lebhaftes Muster, häufig auch durch Seideneffekte, immer elegant und verliert seinen Glanz und seine Frische auch nach wiederholtem Waschen nicht.

Die große Mode sind Krawatten mit kleinen Mustern und leuchtenden Farbeffekten. Strümpfe, Taschentuch und Krawatte sollen nach Möglichkeit — ohne sklavische Uebertreibung — in Ton und Stil gut zueinander abgestimmt sein, um den joignierten Eindruck zu erhöhen.

Von den Schuhen ist nicht viel Neues zu sagen. Es wird nach wie vor nur der Halbschuh — am Vormittag mit einer hellen Samajche — getragen, der nicht mehr übertrieben spitz ist, sondern eine schöne, halbrunde Form aufweist.

Hüte, Handschuhe, Schirme — es sind auch hier nur die solidesten Modelle bei Neumann zu finden — werden wohl am besten dem Geschmack des Trägers überlassen, um dem Aussehen die so wichtige persönliche Note zu geben.



MODELL  
W. NEUMANN